

# Hofseminar der „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ 2017

Julian Lindstaedt\*, Dr. Alexandra Wichura  
Pflanzenschutzamt, Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Julian Lindstaedt



Alexandra Wichura



Seit nun über fünf Jahren läuft das Modell- und Demonstrationsvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ im Apfelanbau des Alten Landes (LINDSTAEDT *et al.*, 2013). Das Land Niedersachsen beteiligt sich damit an der Umsetzung des „Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“. Durch eine intensive einzelbetriebliche Beratung und die Erprobung neuer und innovativer Verfahren im Integrierten Pflanzenschutz, soll ein mögliches Einsparpotenzial chemischer Pflanzenschutzmittel herausgearbeitet und demonstriert werden.



Abb. 1: Meisterschüler beim Hofseminar.

(Foto: Alexandra Wichura)

## Meisterschüler treffen Demobetriebe (Abb. 1)

Hofseminare sind ein fester Bestandteil des Projektes und dienen dazu, Erkenntnisse und Ergebnisse in die Öffentlichkeit zu bringen. In diesem Jahr richtete sich das Angebot gezielt an die Schülerinnen und Schüler der „Einjährigen Fachschule Agrarwirtschaft - Schwerpunkt Gartenbau, Klasse Obstbau“ der Berufsbildenden Schule III Stade (BBS3 Stade). Zusammen mit dem verantwortlichen Lehrer Jakob-Hinrich Feindt, wurde am 23.05.2017 das sechste Hofseminar durchgeführt. Das Hauptanliegen der Projektleitung und der Betriebsleiter der Demobetriebe war es dabei, mit den jungen angehenden Obstbaumeisterinnen und -meistern in einen intensiven Austausch über Integrierten Pflanzenschutz zu kommen.

## Anhäufelpflug und Reihenputzer

Nach der Vorstellung des Vorhabens wurden Möglichkeiten zur Einsparung von Pflanzenschutzmitteln

und zur Förderung der Anlagenhygiene dargestellt. Jochen Feindt stellte hierzu die Erfahrungen mit dem Einsatz eines Anhäufelpfluges zur Unkrautbekämpfung in seinem Betrieb vor. Durch den Einsatz ließ sich unter günstigen Bedingungen eine Herbizidmaßnahme einsparen. Beim Einsatz im Frühjahr konnte zusätzlich der positive Effekt der Verrottungsförderung und Verschüttung des Falllaub beobachtet werden. Bei schlechter Witterung und zu hohem Unkraut sind dem Einsatz des Gerätes allerdings Grenzen gesetzt. Im Anschluss daran berichtete Peter Heinrich über seine Erfahrungen mit der mechanischen Entfernung von Falllaub aus dem Baumstreifen mit einem Reihenputzer. Das Potenzial des Gerätes kam bei nasser Witterung leider nicht zum Tragen. Auch wenn durch den Reihenputzer der Pflanzenschutzmitteleinsatz nicht verringert werden konnte, da nach wie vor präventiv behandelt werden musste, so wurde doch der Befallsdruck in der Anlage reduziert, die Wirksamkeit der einge-

setzten Mittel damit optimiert und die Gefahr der Entwicklung von Resistenzen dadurch verringert. Diese Maßnahmen sind ebenfalls Teil des Integrierten Pflanzenschutzes, auch wenn sie sich schlecht in Zahlen erfassen lassen.

## Mähen gegen Wanzen (Abb. 2)

Im Anschluss wurde ein Thema vorgestellt, das in der Praxis nun zunehmend an Bedeutung gewinnt: „Das Ausmähen der Begleitvegetation zum Schlupf der Sommergeneration der Grünen Futterwanze *L. pabulinus*.“ Dieses Verfahren wird im Modellvorhaben bereits im sechsten Jahr demonstriert. Ergänzend zu Versuchen der OVA (MOHR *et al.*, 2016) zeigen die Ergebnisse eindeutig die Verringerung der Wanzen Schäden in Anlagen neben gemähten Flächen. Die Praxisrelevanz dieses für das Alte Land neuen Bekämpfungsansatzes, zeigt sich auch darin, dass er mittlerweile im Pflanzenschutzfax des OVR empfohlen wird.

\*julian.lindstaedt@lwk-niedersachsen.de



Abb. 2: Ausgemähter Graben (im Vordergrund) auf der Demonstrationsfläche.

(Foto: Julian Lindstaedt)

## Wühlmausbekämpfung mit Schlagfallen

Als Letztes wurde die Bekämpfung von Wühlmäusen mit Schlagfallen thematisiert. Als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet konnte Bernd Walther, Fa. Erminea, als Referent gewonnen werden. Unter dem Motto „Kenne deinen Feind“ erläuterte er vorerst die Lebensgewohnheiten der Wühlmause und zeigte anschließend die besten Zeiträume zur Bekämpfung auf. Im Herbst nach den ersten Nachtfrostfrösten ist der wichtigste Bekämpfungszeitraum. Wird die Fläche in dieser Zeit von Wühlmäusen befreit, kann bis zum nächsten Frühjahr von einer sehr geringen Zuwanderung in die Fläche ausgegangen werden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Winter keine Vermehrung und nur eine sehr begrenzte Ausbreitung stattfinden. Der zweite wichtige Zeitraum liegt kurz vor Vegetationsbeginn. In dieser Zeit beginnt die Reproduktion und es ist äußerst effektiv die Tiere vor der Vermehrung und der ersten Ausbreitungswelle im Juni wegzufangen. Im Sommer hingegen spielt die Bekämpfung auf den Flächen eine untergeordnete Rolle da die Tiere in dieser Zeit vermehrt an Wurzeln krautiger Pflanzen und (mit Ausnahme von frisch gepflanzten Junganlagen) nur selten an Baumwurzeln fressen. Zudem findet aufgrund der hohen Aktivität der Tiere eine stetige Zuwanderung statt. Eine Fläche kann demnach schon in kürzester Zeit nach einer Bekämpfung wieder von zuwandernden Tieren besiedelt werden. Im Anschluss stellte Bernd Walther mögliche Be-

kämpfungsmethoden vor und erläuterte welche Vor- und Nachteile sie aufweisen. Breiten Raum nahm die systematische Wühlmausbekämpfung mit Schlagfallen ein, die er im Rahmen des Projektes auch auf dem Betrieb von Ulrich Harms durchgeführt hatte. Herr Harms ergänzte die Ausführungen um die sichtbaren positiven Effekte in seiner Anlage, die sich durch den Wiederaustrieb der im Vorjahr geschädigten Bäume zeigten. Durch die positiven Ergebnisse motiviert und mit Kenntnis der richtigen Fangmethode, führt Herr Harms mittlerweile die mechanische Wühlmausbekämpfung in seinem Betrieb selbst durch und konnte durch das konsequente vorgehen die Wühlmause auf seinen Flächen in den Griff bekommen.

Die einzelnen Themen wurden angeregt diskutiert und es wurde deutlich, dass der Integrierte Pflanzenschutz trotz der vielen Erkenntnisse, die hierzu bereits existieren, nach wie vor ein Prozess ist, den man sich immer wieder vergegenwärtigen muss, um auch neue Möglichkeiten, die sich bieten zu erkennen und umzusetzen.

## Danksagung

Wir bedanken uns herzlich bei den Leitern der drei teilnehmenden Demonstrationsbetriebe, Ulrich Harms, Jochen Feindt, Peter und Jan-Peter Heinrich für ihre außergewöhnliche Kooperationsbereitschaft, bei Bernd Walther für den hochinteressanten Vortrag, bei Jakob-Hinrich Feindt für die gute Zusammenarbeit bei der Organisation

der Veranstaltung sowie bei der Bera-termannschaft des OVR und bei zahlreichen Kollegen im Hause ESTEBURG für den offenen Austausch.

## Literatur

- LINDSTAEDT, J., WICHURA, A., HOLTHUSEN, H., WEBER, R. & VON KRÖCHER, C. (2013). Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“. *Mitteilungen des Obstbauversuchsrings des Alten Landes* **05**: 156-158.
- MOHR, D., LINDSTAEDT, J., ECKHOFF, H. & WEBER, R.W.S. (2016). Befallskontrolle der Grünen Futterwanze durch Ausmähen krautiger Pflanzen. *Mitteilungen des Obstbauversuchsrings des Alten Landes* **71**: 335-340. ●

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



**Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft**

Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2810MD600.

**ptble**

Projektträger Bundesanstalt  
für Landwirtschaft und Ernährung